

# Von null auf hundert

Rennfahrer Nick Hancke aus Lichtenau gewinnt gleich bei seinem Debüt – Der 16-Jährige hat noch keinen Führerschein

Von Sebastian Hofmann

**Neuburg/Lichtenau (DK) Das macht ihm so schnell wohl keiner nach: Nick Hancke hat kürzlich an seinem ersten Motorsportrennen teilgenommen – und die Auftaktveranstaltung zur BMW-Challenge auf dem Hockenheimring in seiner Klasse gewonnen. Eine bemerkenswerte Leistung für den 16-Jährigen aus dem Weicheringer Ortsteil Lichtenau.**

Nick Hancke hat seine vierte Fahrstunde beendet, als es zum Pressegespräch kommt – einen Führerschein hat er aufgrund seines Alters noch nicht. Die Frage, ob er von seinem Fahrlehrer an die Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der Landstraße hingewiesen werden muss, beantwortet er mit einem verschmitzten Lächeln. „Nein, da bin ich nicht zu schnell“, sagt er. Es wird klar: Hancke ist weder ein ganz normaler Teenager noch ein ganz normaler Rennfahrer.

Mit zwölf Jahren ist der gebürtige Aachener erst in den Kartrensport eingestiegen – sehr spät, wenn man seine genetische Veranlagung betrachtet. Seine Eltern, Mutter Sabine und Vater Sascha, waren und sind ebenfalls Hobby-Rennfahrer. Bei der Familie Hancke gibt es „kaum ein anderes Thema als Motorsport“, wie der 16-jährige Familienspross berichtet. Mit zwölf Jahren, erzählt Mutter Sabine, durfte Nick erstmals Auto fahren – mit ihr auf dem Beifahrersitz und 180 Stundenkilometer schnell auf einer Rennstrecke in Thüringen. „Er hat vorher schon immer unsere Autos im Hof zu Hause rangiert“, erzählt Sabine Hancke.

„Die Formel-1 find' ich fad.“

Nick Hancke

Vor vier Jahren setzte sich der Gymnasiast zum ersten Mal in ein Rennkart und nahm in der Folge an verschiedenen Meisterschaften teil. Dieser Sparte des Motorsports wurde er allerdings bald überdrüssig. Und weil die Eltern ihren Sohn im gemeinsamen Hobby unterstützen, durfte Nick Hancke den nächsten Schritt machen.

Vater Sascha hatte von der BMW-Challenge des Deutschen Motorsport-Verbandes (DMV) erfahren. In der Rennklasse „318is E36“ dürfen Nachwuchstalente bereits mit 16 Jahren an den Start gehen. Die Familie machte sich also



**Stolzer Sieger:** Nick Hancke aus Lichtenau hat mit seinem 1997er-BMW 318is E36 das Auftaktrennen seiner Klasse der BMW-Challenge auf dem Hockenheimring gewonnen. Eines Tages möchte der 16-Jährige auch die berühmte Nordschleife auf dem Nürburgring fahren. Foto: S. Hancke

auf die Suche nach einem entsprechenden Fahrzeug aus dem Hause der Bayerischen Motorenwerke – und wurde in München fündig. Im September vergangenen Jahres kauften die Hanckes einen Wagen Baujahr 1997 und rüsteten das Gefährt entsprechend um. Das komplette Innenleben des früher auf italienischen Straßen beheimateten Gefährts wurde entfernt, ein Überrollkäfig aus Stahl eingebracht, die Armaturen durch Äquivalente aus leichtem Karbon ausgetauscht – kurz gesagt: der 3er-BMW zum Rennauto aufgerüstet. Nur Motor, Getriebe und Radaufhängung mussten die Hanckes im Originalzustand belassen. Da die Klasse „318is E36“ seriennah ist, müssen die Fahrzeuge in dieser Hinsicht ihren Brüdern und Schwestern mit Straßenzulassung entsprechen. Anschaffung und Umbau von Nick Hanckes Rennauto haben die Familie einen fünfstelligen Betrag gekostet. Im Oktober hat der 16-Jährige seine Rennfahrerslizenz beim Dachverband Deutscher Motorsport-Bund

(DMSB) gemacht. Dass der Motorsport ein teures Hobby ist, verdeutlichen auch die laufenden Kosten: Rund 4000 Euro geben die Hanckes an jedem Rennwochenende aus. Spritkosten für den Rennwagen und das Wohnmobil, Startgelder, doppelte Bereifung für Nick Hanckes „3er“ und vieles mehr wollen regelmäßig bezahlt sein. Am Wochenende des 22./23. April war es für den Lichtenauer endlich so weit: Er durfte beim Auftaktrennen der BMW-Challenge auf dem Hockenheimring starten. „Ich war schon etwas nervös. So was habe ich ja vorher noch nie gemacht“, sagt er.

Und trotzdem kam ein Charakterzug zum Vorschein, der ein gewisses natürliches Gespür des 16-Jährigen beweist: Es hatte vor dem Rennstart geregnet, alle Fahrzeuge waren deshalb mit entsprechenden Regenreifen ausgestattet. Nur Hancke und seine Familie überlegten lange, mit welchem Profil gefahren werden sollte, da der Regen aufgehört und die Strecke durch einen anderen Wettbewerb schon fast wieder trocken gefahren war. „Ich habe mich schließlich für Slicks entschieden. Ich liebe es zu po-

kern“, sagt der 16-Jährige – und sofort hätten andere Teams angefangen, ebenfalls auf das glatte Profil zu wechseln. Seine Strategie ging vollends auf. Letztlich kam der Lichtenauer bei seinem Debüt nur 0,7 Sekunden vor Kontrahent Jan Buchwald auf Platz eins ins Ziel.

Bereits am 20. Mai geht es für den 16-Jährigen mit dem Großen Preis von Oschersleben weiter. Hancke kann auch an diesem Rennwochenende entspannt anreisen, da es noch in die Pfingstferien fällt – freies Training und Qualifying sind nämlich bereits am Freitag. „Wenn er weiter so erfolgreich fährt, dann werden wir um eine Befreiung von der Schule an Rennwochenenden nicht herumkommen“, sagt Mutter Sabine Hancke.

Und wo führt die Reise hin, geht es nach dem 16-Jährigen selbst? „Ich könnte mir schon vorstellen, mal hauptberuflich Rennfahrer zu sein. In der DTM, zum Beispiel. Die Formel-1 find' ich fad, da nicht“, sagt er selbstbewusst. „Da haben die Fahrer zu viele elektronische Helferlein, es gibt zu viele Regulierungen. Mit fahrerischem Können hat das nicht mehr viel zu tun.“

## KURZ NOTIERT

### Der Fahrer

Nick Hancke wurde am 1. Dezember 1999 in Aachen geboren. Seit vier Jahren wohnt er mit Mutter Sabine und Vater Sascha im Weicheringer Ortsteil Lichtenau. Er besucht die 10. Klasse des Christoph-Scheiner-Gymnasiums in Ingolstadt. Im Jahr 2012 hat er mit dem Kartrensport begonnen und in seiner ersten Saison den Meistertitel beim Hessen-Thüringen-Cup (Youngster Klasse 1 A) in acht Rennen gewonnen. Aufgrund seiner Größe musste er in den beiden darauffolgenden Jahren bei der Süddeutschen (2013) und Westdeutschen Meisterschaft (2014) in Juniorenbeziehungsweise Seniorenklassen antreten. Er platzierte sich zwischen wesentlich älteren und erfahreneren Konkurrenten stets im Mittelfeld. Die BMW-Challenge auf dem Hockenheimring war Nick Hanckes erstes richtiges Autorennen. Zu seinen Vorbildern gehören sein Vater Sascha und der US-

amerikanische Rallyefahrer Ken Block. Seit Herbst 2015 sind seine Familie und er Mitglied in der Scuderia Neuburg, auf die sie durch die „Modern Historic Rallye“ aufmerksam geworden waren.

Informationen zum Verein gibt es unter [www.scuderianeuburg.de](http://www.scuderianeuburg.de) im Internet.

### Die BMW-Challenge

Die BMW-Challenge des Deutschen Motorsport-Verbandes (DMV) existiert seit dem Jahr 2008. Sie besteht aus mehreren Rennklassen, unter anderem der seriennahen Variante „318is Cup“, in der auch Fahrer ab 16 Jahren wie Nick Hancke antreten dürfen. In dieser Klasse müssen unter anderem Motor und Getriebe der Fahrzeuge der Ausstattung eines herkömmlichen Straßenwagens entsprechen und dürfen nicht verändert werden. Alle Kategorien zusammengefasst umfasst die BMW-Challenge 13 Rennen. *bas*

## Beachturnier in Neuburg

**Neuburg (DK)** Am Pfingstmontag findet zum ersten Mal ein Turnier der EBF (European Beachvolleyball Foundation) in Neuburg statt. Trotz der wahrscheinlich nicht all zu guten Witterung wird hochklassiger Beachvolleyball auf den Beachvolleyballplätzen des TSV Neuburg am Sportplatz im Englischen Garten geboten. Ab 9 Uhr treffen sich Teams aus ganz Bayern und kämpfen um wichtige Punkte in der bayerischen Gesamtwertung.

Auch einige lokale Mannschaften lassen sich dies nicht entgehen. Bei den Männern wird das Team Engelmann/Zeitler antreten, das mit Setzlistenplatz drei keine schlechte Ausgangsposition hat. Die Neuburger Frauen bilden sogar gleich drei Teams, die am Turnier teilnehmen. Edler/Möller (Setzlistenplatz vier), Fölsing/Landwehr (Setzlistenplatz sieben) und Fölsing/Haug (Setzlistenplatz sechs) gehen hier für den TSV an den Start und wollen für die eine oder andere Überraschung sorgen.

Wie immer sind Zuschauer willkommen, die sich diesen Höhepunkt im Volleyballsport nicht entgehen lassen wollen.

**Neuburg/Unterstell (DK)** Ein Ziel, eine Leidenschaft, ein Team – das ist der Schlachtruf der Lauinger Showtanzformation Tanztreu, mit dem der Traum zweier Frauen aus Neuburg und Unterstell wahr geworden ist. Mit ihrer Truppe haben sie in dieser Saison alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt: Die vier Ranglistenturniere, den DVG-Masterscup und den Bayernpokal. Sie sind Bayerischer Meister, Deutscher Meister und Europameister geworden. Stephanie Koch aus Neuburg und Anne Medele aus Unterstell haben sich mit der Formation bis ganz an die Spitze Europas getanzt.

Jeder der sieben Punktrichter, einer nach dem anderen, hielt seine Wertungstafel nach oben. Fünffmal Platz eins, zweimal Platz zwei. Mit dieser Wertung steht fest: Tanztreu ist Europameister.

Immer noch ist es für Medele und Koch ein unglaubliches Gefühl, wenn sie an den vergangenen Sonntag denken, an dem sie an der Europameisterschaft in den Niederlanden teilgenommen haben. Den Moment, als sie das oberste Treppchen betreten durften

## An der Spitze des Kontinents

Stephanie Koch und Anne Medele sind Europameister im Schautanz mit Hebefiguren



**Sie sind Europameisterinnen:** Anne Medele (links) aus Unterstell und Stephanie Koch aus Neuburg haben mit der Lauinger Truppe Tanztreu den Titel geholt. Foto: Koch

und der größte Traum in Erfüllung ging, sei unbeschreiblich. „Die Konzentration zu halten ist das Schwierigste, vor allem wenn die Nervosität dazu kommt. Wenn man die Technik beherrscht, kommt es dann darauf an, die Leistung im entscheidenden Moment zu 150 Prozent abzurufen und die Nerven zu behalten. Aber mit diesem perfekt eingespielten Team ist uns das immer super gelungen“, sagt die 27-jährige Stephanie Koch.

Kennengelernt haben sich Medele und sie vor vielen Jahren bei den Neuburger Burgfanten und nach drei Jahren Showtanz bei „Dance Fire“ aus Irgertsheim kam der gemeinsame Höhepunkt nun bei Tanztreu. „Wir tanzen beide seit fast 20 Jahren und durften bereits bei Dance Fire aus Irgertsheim Turnierluft schnuppern. Dabei haben wir auch die Lauinger kennengelernt. Nach einem erfolgreich absolvierten Probetraining haben wir uns dann entschieden: Wir nehmen die Herausforderung an und werden ein Teil der Tanztreu-Familie“, sagt Koch. Keine einfache Entscheidung sei dies gewesen, erinnern sich die Frau-

en. Über 15000 Kilometer Trainingsweg ins über eine Autostunde entfernte Lauingen mussten sie in dieser Saison zurücklegen. Mit zwei bis drei Einheiten pro Woche, zwei Trainingslagern und der Arbeit nebenbei habe dies das manchmal ziemlich an den Nerven gezerrt.

Doch die Strapazen haben sich ausgezahlt und sie können sich „Europameister im Schautanz mit Hebefiguren“ nennen. Nicht nur das, bereits im Februar hatten sie sich mit Tanztreu vorzeitig durch den Gewinn des „DVG Masterscups“ für die Deutsche- und die Europameisterschaft qualifiziert. Im März hat die Formation die Bayerische Meisterschaft gewonnen und seit April dürfen sich die Frauen aus Unterstell und Neuburg Deutsche Meister nennen – beides wurden sie jeweils mit einer Traumwertung von fünf ersten Plätzen.

Nach einer absolut erfolgreichen Saison heißt es für Stephanie Koch: „Wenn’s am Schönsten ist, soll man aufhören.“ Anne Medele wird im kommenden Jahr dagegen versuchen, den Titel zu verteidigen.